

Bücherbrücken

→ Der ganze Stolz der Buchbranche in Deutschland ist ihre Vielfalt. Aber neuerdings tritt neben die Freude verstärkt ein Kopfzerbrechen darüber, wie sich das nach wie vor große Netz stationärer Buchhandlungen rentabel bewirtschaften lässt. Belieferung via Bücherwagen bis hinein in die Kapillaren des Systems frisst auf den letzten Kilometern enorm viel Geld. Sie wird quersubventioniert. Libri dreht nun an der Schraube der Transportpreise. Was das für den einzelnen Kunden bedeutet, lässt sich auf den ersten Blick nicht klar erkennen, zu individuell sind die Bedingungen des Bezugs. Eine Diskussion, welche Rolle die Verlage bei der Kostenverteilung spielen – und welche sie bei einer solidarischen Gesamtsicht auf das System wünschenswerterweise spielen sollten – wird sich nicht vermeiden lassen. Gespräche der Logistiker über Kooperationsmodelle laufen bereits, sie sind kompliziert und dürften sich noch hinziehen. Derweil wächst der Druck > **Seite 20**.

„Die Frühjahrsmesse baut ihre Marke aus. Zu ›Leipzig liest‹ gesellt sich nun ›Leipzig denkt.‹

Die Marke Leipziger Buchmesse baut aus. Als Lesefestival wird sie seit Jahren schon geschätzt. Als Debattenforum für Strategien zur Leseförderung setzt die Märzmesse nun einen weiteren Akzent. Und ihr Programm zu Fragen von Demokratiefestigung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz wirkt wie ein Spiegel der politischen Agenda 2020. Zu »Leipzig liest« gesellt sich »Leipzig denkt«: das Thema der Woche ab > **Seite 6**.

Literaturvermittlung kennt zahlreiche Spielarten. Wir stellen in diesem Heft zwei Menschen vor, die auf verschiedene Weise Autor*innen und Leser*innen verkuppeln. Danny Beuerbach ist Frisör. Wenn er Kinder bedient, verlangt er kein Geld. Sein Tauschgeschäft lautet: Ich schneide dir die Haare, du liest mir vor – »Book a look« > **Seite 23**. Der Literaturwissenschaftler Christian Metz baut andere Brücken zu Büchern. Er versteht sich als Vor-Leser und schließt seinem Publikum die Literatur quasi von innen auf. Für die intellektuelle Schärfe und die sprachliche Leichtigkeit, mit der er das tut, verleihen wir ihm den Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik > **Seite 14**.



Herrlich
Ihr
Torsten Casimir

t.casimir@mvb-online.de